

## **Werk**

**Titel:** Bleiberg - Bonzen

**Jahr:** 1823

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN346936152

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN346936152> | LOG\_0510

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=346936152>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

453. 455. 457. IV. p. 362. edit. Basil.), sondern auch auf sein Geheiß das Buch *περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δοματῶν* T. I. p. 253. schrieb. Er starb als Praefectus Palaestinae Syriae. Seiner erwähnt als lyrischer Schriftsteller Boethius in Porphyrr. p. 56. Basil.

Boethius aus Tarsus, ein griechischer elegischer Dichter, dessen Strabo als des nicht rühmlichen Verfassers eines Gedichts auf die Schlacht bei Philippi gedenkt (XIV. p. 675.). Wir besitzen von ihm nur ein Epigramm auf den zur Zeit Augusts berühmten Schauspieler Phylades. Antholog. I. p. 13. Stephan. S. Schneideri *Analecta crit.* Fasc. I. p. 17.

Boethius, ein Platoniker. Photius führt von ihm an *λέξεων Πλατωνικῶν συναγωγή*, gewidmet dem Melantius und *περὶ τῶν παρὰ Πλάτωνι ἀπογορευμένων λέξεων* an Athenagoras gerichtet (Biblioth. cod. CLIV und CLV.). Vielleicht ist, wie Jonsius de script. hist. phil. III, 15, 5. meinte, derselbe, von welchem Eusebius erzählt<sup>1)</sup>, daß Porphyrius sein Buch *περὶ ψυχῆς* gegen ihn geschrieben habe, und dessen Hesychius unter dem *Ἄ. διὰ πάντων κριτῆς* und Geminus in der *Εἰσαγωγή εἰς τὰ φαινόμενα* c. 14. p. 233. gedenkt. Aeneas Gazaeus führt ihn Theophr. p. 16. neben Plotinus, Harpokraton, Amelius und Porphyrius auf.

Boethius, aus Sidon, peripatetischer Philosoph und Schüler des Andronicus von Rhodus, wie Ammonius Herm. in Aristot. *Categor.* und *Aphrodisius de anima* II. p. 154. angibt. Mit Strabo betrieb er das Studium der aristotelischen Werke (XVI. p. 757.). Holstenius<sup>2)</sup> und Lilemont<sup>3)</sup> nehmen ihn für den eben genannten Gegner des Porphyrius. Man könnte ihn für jenen Peripatetiker halten, von welchem *Philo de mundi incorruptib.* p. 502. spricht.

Boethius, ein Stoiker, dessen Meinung von den Kriterien der Wahrheit und von der Welt, als lebendem Ganzen, Diogenes von Laerte<sup>4)</sup> erwähnt. Derselbe Schriftsteller nennt von ihm zwei Schriften *περὶ φύσεως* (148) und *περὶ εἰμαρμένης* (149.). Nach Cicero<sup>5)</sup> befaßte er sich mit der Erklärung der Ahnungen. *Philo de mundi incorrupt.* p. 497. T. II. Maney stellt ihn mit Posidonius zusammen. Vielleicht gehört demselben auch zu, was *Plutarch de placit. philos.* III, 2. erzählt.

Boethius, ein Epikurer und Geometer. Seiner gedenkt *Plutarchus* in der Schrift vom pythischen Orakel, p. 396. D. und führt ihn im *Sympos.* Quaes. V. 1. p. 675. c. redend ein. Vgl. *Brucker* T. II. p. 469.

Boethius oder Boetus, ein Arzt bei Celsus V, 21., welcher mit dem Stoiker verwechselt wurde. (*Hand.*)

BOÉTIE (Etienne de la), aus Sarlat in Perigord, geb. den 1. Nov. 1530, war um 1550 bereits Rath bei den Parlement von Bordeaux, und gleichsam das Orakel desselben, starb aber schon den 18. August 1563. zu Germignat bei Bordeaux; ein frühreifer, talentvoller Kopf, Selbstdenker, Dichter in lateinischer und französischer Sprache. Er war der vertraute Freund Montai-

gne's, der ihn zuerst durch seine auf eine Stelle *Plutarch's* gegründete Abhandlung über die freiwillige Sklaverei kennen gelernt hatte, und ihn dann so lieb gewann, daß er von ihm in seinem schönen Kapitel von der Freundschaft (*Essais* liv. I. chap. 27, auch 25) spricht, und ihn mit freundschaftl. Uebertreibung le plus grand homme de son siècle nennt. Was von ihm gedruckt wurde, hat Montaigne, dem er seine Bibliothek und seine Manuscripte hinterließ, bekant gemacht. Dahin gehört sein kräftiger, in antik republikanischem Geiste geschriebener, von den Höflichen als seditieuse declamation verschriener, *Discours de la servitude volontaire*, eine kräftige Schilderung der Ursachen, welche die sflavische Unterwerfung eines Volks unter die Willkür eines Tyrannen bewirkten, zuerst gedruckt im 3. Th. der *Mém. de l'état de la France* sous Charles IX. p. 83., dann in den *Essais de Montaigne*, und 1740. mit Anmerk. von Coste in dem *Supplém. aux essais de Montaigne*. Ferner hat man von Boétie: *La menagerie de Xénophon* etc. trad. du grec. Par. 1571. 8. herausgegeben von Montaigne mit einem meisterhaften *Discours sur la mort* dudit Seign. de la B. Seine Vers franç. gab derselbe 1572. 8. heraus, und erst 1593 erschien von ihm in 12: *Hist. description du solitaire et sauvage pays de Médoc* \*).

(Baur u. Tennemann.)

BOETIUS. Außer Boetius Wulfinius, Bischof zu Poitiers um das Jahr 830., von welchem Vita S. Juniani Abbatis in *Mabillon* *Sanctor. Ord. D. Benedicti* Saec. I. und vielleicht auch die *Acta translationum S. Juniani*, in den *Actis SS. Ord. Benedict. T. IV. auct. Mabillon*. herrühren, zeichnen wir zuerst folgende zwei Gelehrte aus:

1) Boetius (M. Sebastian), geb. den 19. Jan. 1515 zu Guben in der Lausitz, wo sein Vater Bürgermeister war. Im J. 1532 bezog er die Universität zu Wittenberg und widmete sich unter Luther und Melanthon den theologischen Studien. Durch den Verlust aller väterlichen Unterstützung genöthigt, übernahm er nach 5 Jahren das Rectorat an der Schule zu Eisenach, wozu ihn Melanthon empfohlen hatte, im 22. Lebensjahre, 1536. Nach 4 Jahren übernahm er das Diaconat, gab aber auch diese Stelle auf und kehrte den 30. April 1543 nach Wittenberg, um die theologischen Studien fortzusetzen, zurück; doch schon 1544 wurde er an die Stelle seines Schwiegervaters Justus Menius als Superintendent nach Mühlhausen berufen. Hier arbeitete er mit großem Fleiße, und tritt vielfach gegen die Papisten und Wiedertäufer. Als die Bewohner von Mühlhausen, auf Veranlassung des Bürgermeisters Rhodomann, das Interim anzunehmen beschloßen hatten, ward B. sein Amt aufzugeben genöthigt, und erklärte: „wo sie entschloßen, nicht dem Worte Gottes und Christo dem Herrn zu folgen, sondern Menschen, so möchte der Teufel ihr Pfarrer seyn.“ Im Aug. 1547 ernannte man ihn zum Diaconus zu U. L. Frauen in Halle, und nach Just. Jonas Abgang zum Superintendent. Sein Verdienst war hier groß. Er stand der Kirche mit Eifer und

1) Praepar. evang. XIV, 10. XV. 11 und 16. 2) In vita Porphyrr. c. 10. p. 266. 3) In Hist. Imperator T. IV. p. 116. 4) Vll. 1. 37. 54. 5) De divinat I, 8. II, 21.

\*) Nouv. Dict. hist. Biogr. univ. T. IV., *Wachler's* Geschichte d. hist. Forsch. 1. B. 313.

Sorgsamkeit vor; trug viel zur Verbesserung und Ordnung der Schulen bei, stiftete die Marienbibliothek. Mit Martin Chemnitius und den niedersächsischen Gelehrten stritt er gegen die Lehren der Theologen zu Wittenberg\*). Überhaupt galt er als einer der thätigsten und gelehrtesten Theologen seiner Zeit, und wirkte das Meiste für den Übergang des Erzbischofs Sigismund zur lutherischen Kirche. Im Jahr 1566 foderte er seinen Abschied; doch glich man, um ihn zu erhalten, die streitigen Verhältnisse aus. Er übernahm, als man ihn 1567 wieder nach Mühlhausen berief, um sich Erholung zu gönnen, ein Jahr lang das frühere Amt, dann den 13. März 1568 zurückgekehrt, lebte er bis zu seinem Tode in Halle, doch ohne als Prediger wieder aufzutreten. Auf dem Sterbebette versammelte er die Prediger zu Halle und vereinigte sie zu der ersten Formula Confessionis. Er starb den 8. Jun. 1573 im 59sten Jahre. Sein Leben beschrieb der Rector Christoph Casar und Dreihaupt im Saalkreis Th. II. S. 592\*\*). Als Schriften von ihm sind bekannt: Leichpredigt auf den Erzbischof Sigismund. Mühlhausen 1566. 4. Index Cinglanorum quorundam errorum in catechesi Wittebergensi nova comprehensorum. 1571. 4.

2. Boetius (Epo), geboren als Katholik 1529 zu Rhordahuis in Friesland, wo seine Ältern Landleute waren. Seit dem 14. Lebensjahre (1543) studirte er zu Eöln, wo er im 20sten Jahre als Lehrer der Philosophie auftrat. Er wendete sich dann zur Medicin, doch ging er 1552 nach Smoll, um am Gymnasium zu lehren. Bald aber vertauschte er diese Stelle mit einem Lehramt zu Löwen und erklärte in Vorträgen die Gedichte des Homers und Hesiodus. Hier schrieb er Sententias Homericas 1555. Zu gleicher Zeit betrieb er das Studium der Theologie und Jurisprudenz. Nach einer Reise durch Deutschland und Frankreich wurde er von Eustachius Chapuyus als Lehrer an das Collegium zu Nizza versetzt. Doch auch da weilte er nicht länger als ein Jahr, und ging nach Paris, wo er sich der Rechtswissenschaft ausschließlich widmete. Von Calvin freundlich zu Genf aufgenommen, und für ihn begeistert, neigte er sich zur Partei der Reformirten, kehrte aber später zu dem katholischen Glauben zurück. Bei der Forschung über die Dogmen der Theologie gerieth er in sorgfältigere Untersuchung der kirchlichen Alterthümer und schrieb Antiquitatum Ecclesiasticarum Syntagmata IV. ad Regem Catholicum. Duaci 1578 u. Antiq. Eccles. Syntagmata V. ad Gregorium XIII. Duaci in demselben Jahre. Zu Toulouse ward er 1560 zum Doctor der Rechte ernant, und ging nach Löwen zurück. Doch schon 1562 ernannte man ihn bei Gründung der Universität zu Douay zum Professor der Rechte. Als Antecessor iuris pontificii und Comes Palatinus lehrte er hier 37 Jahre und starb den 15. Nov. (XVII. Cal. Decemb.) 1599. Zum Sinnbild wählte er sich in Bezug auf seine niedere Herkunft einen Karst mit der Umschrift: tridens laboriosus, at beatus est. Er hinterließ 8 Kinder, von denen ein Sohn Epo Boetius als Professor der Jurisprudenz bekannt ist (gest.

1642). Von seinen Schriften verdienen, außer den obigen, genannt zu werden: De Romanae perfectaeque Jurisprudentiae fructibus genuinis. Duaci 1568. 8. in einer neuen Ausgabe von Joh. Georg Lotter Lips. 1727. 8. Heroicarum et Ecclesiasticarum Quaestionum libri VI. Duaci 1588. 8. De iure sacro vel Principiorum iuris Pontificii libri III. Duaci 1588. 8. Commentarii novem testamentarii. Duaci 1581. Auch gab er Iuliani Tolletani de futuro saeculo lib. III. Duaci 1564. 8. heraus.

Außerdem mögen noch genant werden:

3. Boetius ab Holdinga aus Friesland. Einer der angesehensten Familien entstammt, hatte er sich durch Unterricht und ausgezeichneten Fleiß vielfache Kenntnisse auf dem Gebiete der Philosophie und Geschichte erworben. Er zog sich in den Privatstand und seine Bibliothek zurück. Während der politischen Unruhen in den Niederlanden, ging er nach Emden, wo er nach einiger Zeit gegen das Jahr 1582 starb. Er hat geschrieben De Frisia und Catalogus verborum Frisicorum, quae cum Graecis conveniunt. S. Suffridus Petrus de scriptoribus Frisiae. 4. Boetius (Anselmus) eigentlich de Boodt, daher Boetius de Boodt genant, aus Brügge im ehemaligen Flandern, Leibarzt des Kaisers Rudolph II. Er ist bekannt als Verfasser von Gemmarum et lapidum historia. Francof. 1609. 4. neu herausgegeben und vermehrt von Adrian Toll. Lugd. Bat. 1636. 1647. 8. Auch schrieb er Isagogen in Symbola divina et humana Pontificum, Impp., Regum etc. II. Tom. ex museo Octavii de Strada, zu welcher einen dritten Theil Jacobus Typotius beifügte. Pragae 1600. fol. (Hand.)

BOETIUS (Christian Friedrich), geboren zu Leipzig 1706, Sohn eines Buchhändlers, wurde von Paul Sink im Zeichnen unterrichtet, und lernte das Kupferstechen bei Albrecht Wortmann; seinem Fleiß aber verdankt er die meisten Fortschritte. Bei seinem Aufenthalt zu Dresden, als die königliche und Brühl'sche Gemäldesammlung in Kupfer gestochen werden sollte, erhielt er einen Theil der Platten zur Bearbeitung, welche Stiche er mit dem Namen Boëce unterzeichnete. Während des siebenjährigen Kriegs lebte er in großer Dürftigkeit; doch gleich nach dem Frieden erhielt er vom Hofe einen Gehalt nebst freier Wohnung, wurde wirkliches Mitglied der Dresdner Akademie, und von dieser Zeit an erscheint seine Kunst bedeutsamer, wie man an den Nummern sieht, die von Nr. 10 an, erst nach dem Jahr 1764 gestochen sind. Seine Manier die Fleischtinten zu punktiren ist zu loben. Er starb zu Dresden um das Jahr 1770. Sein Hauptblatt ist die berühmte Madonna nach Holbein in der Dresdner Galerie. (Mehres s. Bibl. d. sch. Wiss. Th. 28 S. 128.)

Böttcher, s. Fassbinder.

Böttcher (J. F.) s. Böttger.

Böttchers Bohrer, eine Muschel s. Bulla Terebellum L.

BÖTTGER (Johann Friedrich), dessen Lebensgeschichte hier nur kurz aus den über ihn und sein Schicksal von 1701 bis 1719 geführten und in dem königl. geheim. Cabinetarchive zu Dresden noch vorhandenen Acten erzählt werden soll, ist ein merkwürdiges Beispiel, wie die Geschichte gewisser Begebenheiten, welche der nähern

\*) M. s. sein Schreiben an Chemnitius in Vertram's Evangelischem Rünburg. S. 142 die Beilagen. \*\*) Man vgl. J. M. Heusingeri prior. scholae Isenae. Rector vitae in s. Opusculis p. 372.